Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 10

Artikel: Der Globus ist runder, als man denkt
Autor: Thiel, Andreas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-606679

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Globus ist runder, als man denkt

Andreas Thiel

Die Jungen von heute streben nach Unabhängigkeit. Kaum sind sie volljährig, wollen sie so schnell wie möglich eine eigene Wohnung haben, nur um sich dann sofort über Einsamkeit zu beklagen. Anstatt in die Welt hinauszugehen, versuchen sie, die Welt zu sich reinzuholen. Sie versuchen, die ganze Welt in ihre Wohnung zu ziehen und auf ihren Laptop zu laden. Und dann suchen sie im Internet nach Gott. Und werden sie fündig? Nein. Ich habe nachgeschaut. Im Internet ist er nicht. Man hat ein weltweites elektronisches Netz ausgeworfen und nur das gefangen, was man selber reingetan hat.

Der Mensch ist mehr, als er glaubt und weniger, als er denkt

Aber die Welt war schon vernetzt, bevor Herr Bell die Wurst erfunden hat. Die Handelswege sind immer die gleichen geblieben, die Eroberungswege auch. Was an dieser Welt gut ist, hängt manchmal auch vom Betrachter ab. Wäre der Erdball ein Erdbeerball, dann wäre er für die Australier immer noch nur ein Erdbierball. So ist das auf dieser Welt. Es gibt Erdbeben, obwohl man Erdbeeren bestellt hat. Obwohl heute die ganze Menschheit telefonisch verbunden ist, verstehen sich die Menschen immer noch nicht. Sie verstehen sich nicht mehr, seit sie seit dem Turmbau damals, irgendwo in Babel, als sie versucht hatten, eine direkte Leitung zum lieben Gott zu legen, nicht mehr die gleiche Sprache sprechen. Deshalb ist das, was die Menschen auf dieser Welt verbindet, nicht das Wort, sondern die Gewalt. Die Gewalt ist das Element, das uns weltumspannend verbindet. Das ist zwar traurig, hat aber auch etwas Tröstliches: Die Globalisierungsgegner sind globaler, als man denkt.

Als Gott die Menschen miteinander verbinden wollte, erfand er die Schwerkraft

Ich kann Ihnen schriftlich erklären, dass ich das Erklärte jederzeit mündlich bestätigen werde. Auf einem Globus von einer Globalisierung zu sprechen, ist, als würden Fussballhooligans die Verrundlichung des Balles diskutieren. Die Antiglobalisierungsbewegung ist eine postinquisitorische, gewalttätige Sekte, die entgegen jedem Erkenntnisstand versucht, die Erde wieder flachzureden.

Wenn der Globus ein Wasserglas ist, ist der Mensch eine Brausetablette

Gewalt hat nichts mit Dummheit zu tun. Im Gegenteil. Intelligenz und Gewalt sind stark vernetzt. Auch Akademiker wissen: Schlagen verbindet.

Ohne Gewalt wären Eroberungszüge undenkbar. Man kann zwar auch mit Liebe erobern, aber mit Liebe erobert man nur eine Frau. Für mehrere Frauen braucht es Gewalt. Mit Kontinenten verhält es sich ähnlich wie mit Frauen. Und was der Mensch nicht schon alles erobert und entdeckt hat. Aber bis zur Entdeckung der Ehrlichkeit muss er vermutlich noch mehrere Expeditionen zum Mars oder weiter fliegen.

Es gibt ständig neuere und schnellere Netze, die den Globus umspannen. Aber die Menschen, die man damit erreicht, sind immer die gleichen. Was hilft es, wenn ich eine Telefonnummer in Indien wähle, und dann geht ein hinduistischer Globalisierungsgegner ran? Es ist zum aufhängen. Macht Sie das traurig? Machen Sie sich keine Sorgen. Das ist normal. Alle sind traurig. Es IST traurig.

Denken ist auch nicht immer besser als Glauben

Mich macht das ja auch depressiv. Aber das ist kein Problem. Ich kenne das. Ich habe immer zu viel nachgedacht. Das war nicht gut. Ich bin fünfzehn mal interniert worden in der Klinik, weil ich zu viel nachgedacht habe. Wenn ich wieder mal durchgedreht habe, dann haben sie gesagt: «Jetzt hast Du schon wieder nachgedacht…». Und dann konnte ich nicht mehr arbeiten, weil ich so viel nachgedacht habe. Dann habe ich halt gar nicht mehr gearbeitet. Aber das Nichtstun hat mich auch nicht weitergebracht. Durch das Nichtstun habe ich noch mehr nachgedacht. Jetzt habe ich eine IV-Rente. Ich lebe zufrieden auf den Philippinen, habe dort ein Haus und eine junge Frau. Und auf der Bank habe ich für mehrere zehntausend Franken Aktien. Jetzt geht es mir auch psychisch wieder besser. Jetzt macht mir das Nichtstun nichts mehr aus. Ich denke jetzt viel weniger nach.